

Ein wahres Feuerwerk an Farben

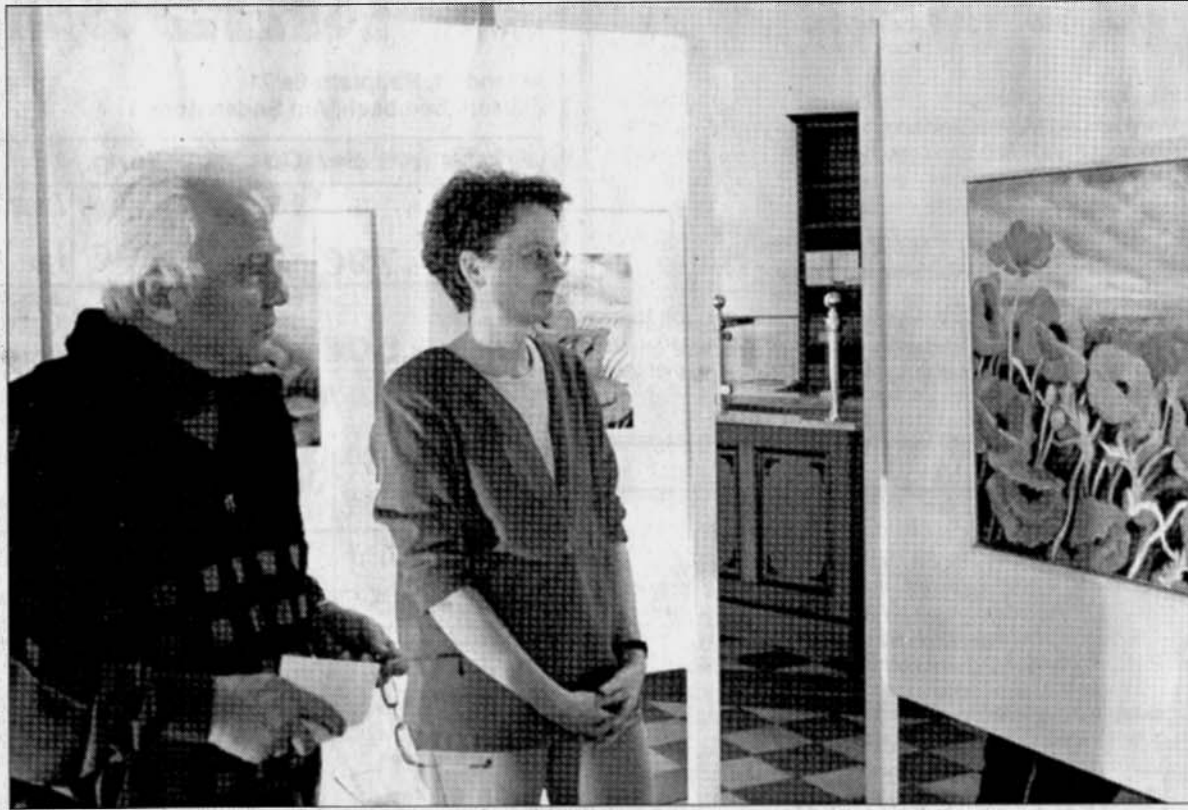
AULENDORF - Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben. Wer zu früh kommt, dem gehts genauso.

Von unserer Mitarbeiterin
Kornelia Wigh

Zwar eröffneten die TeilnehmerInnen des Jahreskurskurses bei Gerd Ruhenstroth die Ausstellung ihrer im Laufe des Kurses entstandenen Werke pünktlich am Samstag in der Säulenhalle; doch hatte man versäumt, mich darauf hinzuweisen, dass es Kaffee und Kuchen samt Eröffnungsrede erst am Sonntag geben würde. Tapfer, den Schmerz dieser Entbehrung ignorierend, taucht die Besucherin also unbelastet ein, in ein wahres Feuerwerk an Farben.

Acht Künstlerinnen und ein Künstler, die ihre Freunde am Malen und Zeichnen wirkungsvoll zum Ausdruck bringen, zeigen an zwei Wochenenden, was sie bei Herrn Ruhenstroth gelernt haben.

Gerd Ruhenstroth, der eine fundierte Ausbildung bei namhaften Lehrern, wie auch eine beachtliche Schaffenslaufbahn vorzuweisen hat, legt als Dozent Wert auf individuelle Unterstützung seiner SchülerInnen. Keine Stilvorgaben, wenig Einmischung in fremde Arbeiten, Konkretisierung eigener Ideen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen bestimmen Ruhenstroths Lehrstil; Hinführung zur Ausgewogenheit und einem Gefühl für



Gelernt ist gelernt: Die surrealen Pflanzen der Annette Schmucker bestechen durch das sichere Gefühl der Künstlerin für ausgewogene Komposition und Farben (links Gerhard Ruhenstroth).
Foto: Gottfried Brauchle

Farbe und Komposition in den Werken kennzeichnen den Dozenten, der die Kunst als Lebensinhalt sieht.

Eben dieses freie Arbeiten wissen die Kursteilnehmer ebenso sehr zu

schätzen, wie die Möglichkeit, das ganze Jahr hindurch ohne Zeitdruck zu arbeiten.

Es entstanden exakte, klare Zeichnungen, wie die von Susanne und

Sonja Gauggel, die sich auf ihr Studium Grafik und Design vorbereiten; farbintensive, großformatige Ölbilder von Cornelia Miller oder gedämpfte, stimmunsvolle Arbeiten von Claudia

Weggerle. Selbstbewusste, surreale Pflanzendarstellungen von Annette Schmucker bestechen durch sicheres Gefühl für ausgewogene Komposition und Farbe, durch präzise Ausarbeitung und vollendete Formgebung.

Anke Gallasch hingegen zaubert intensives inneres Leuchten in ihre Bilder und betont durch ihre Motivwahl ihre Vorliebe für den phantastischen Realismus; Michaela Strasser überzeugt durch abstrakte Formen in perfektem Gleichgewicht. Maria Kaphegyi, auf dem Weg von zaghaften Aquarellen zu strahlenden Acrylkombinationen mit durchdringender Leuchtkraft rundet mit Friedrich Scheichs kleinformatigen Landschaften die Ausstellung ab.

Trotz der sehr differenzierten Darstellungen zeigt sich ein angenehm stimmiges Gesamtbild aller Werke, die von Gerd Ruhenstroths Gefühl für ausgewogene Bildkomposition inspiriert wurde.

So beeindruckt von Formen und Farben, von der gebotenen Kunst mehr als entschädigt für das Fehlen von Kaffee und Kuchen sei diese Ausstellung wärmstens empfohlen.

i Die Arbeiten des Jahreskurskurses können am Samstag, 3. März von 13 bis 17 Uhr und am Sonntag, 4. März von 11 bis 17 nochmals angeschaut werden. Nach Absprache gibt es auch Sonderführungen. Informationen erteilt die Volkshochschule unter Telefon 07525/1555.